



SALVATORIANISCHE HILFSAKTION

61. Jahrgang, Nr. 3

3. Quartal: Juli-September 2024

Ruanda 30 Jahre nach dem Völkermord: Erholung, Wachstum und Perspektiven

Der Völkermord in Ruanda im Jahr 1994 liegt mittlerweile bereits 30 Jahre zurück. Dieses tragische Ereignis hat tiefe Spuren im Land hinterlassen und erhebliche Auswirkungen auf die ruandische Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Jedes Jahr finden Gedenkzeremonien statt, insbesondere am 7. April, dem Beginn des Völkermords. Diese als Kwibuka (Gedenken) bekannten Zeremonien sind von entscheidender Bedeutung für die Ehrung der Opfer und die Förderung der nationalen Einheit. Wir haben unsere Adoptionskontakte in Ruanda gefragt, wie es nun in diesem wunderschönen Land, dem Land der tausend Hügel, läuft. Somit erhielten wir einen wunderschönen Text von Schwester Donatille von den Schwestern Bernardinnerinnen, ergänzt von einigen Kommentaren des Waisenhauses St. Elisabeth.

Wie geht es denn den Menschen 30 Jahre nach dem Völkermord? Wie entwickelt sich das Land?

Ruanda ist ein Entwicklungsland, aber wenn man sich die aktuelle Situation in den Städten und bei den Bauern anschaut, würde man das nicht sagen. Die lokale Regierung hat in mehreren Bereichen zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um nach dem Völkermord einen Mentalitätswandel in der Bevölkerung herbeizuführen. Dies hat für ein so kleines Land zu unglaublichen Ergebnissen geführt. Natürlich kann nicht alles auf einmal erledigt werden, aber überall im Land sind große Fortschritte sicht- und merkbar. Ein kleiner Überblick über einige Bereiche, in denen die Schwestern Bernardinnerinnen tätig sind.

Ausbildung

Das Bildungssystem in Ruanda legt großen Wert auf Bildung für alle und berücksichtigt diese. Niemand soll ausgeschlossen werden, unabhängig von seinem Gesundheitszustand, seiner Herkunft, seinem Alter oder seiner Familie. Nach mehreren Versuchen, die Bildung nach dem Völkermord anzupassen, hat

jeder das Recht auf eine seinen Fähigkeiten angepasste Bildung. Die Kindererziehung beginnt im Alter von drei Jahren mit einem Kindergarten für alle Kinder ohne Unterschied.



Kinder mit Behinderungen aller Art finden ihren Platz und werden entsprechend ihrer Lernfähigkeit gefördert. In verschiedenen Teilen des Landes werden inklusive Schulen gegründet.

In Ruanda essen externe Schüler aus Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen ihr Mittagessen in der Schule. Dieses staatliche Programm ist gut organisiert. Um der bei Kindern aus armen Familien beobachteten Mangelernährung entgegenzuwirken, wird durch eine ausgewogene Ernährung gesorgt. Dieses System erzeugt allmählich gute Ergebnisse für alle Kinder. Es fördert den Austausch zwischen jungen Menschen und fördert eine gute körperliche und geistige Entwicklung. Die Kinder werden auch vor Krankheiten geschützt, die auf eine schlechte Ernährung zurückzuführen sind. Diese Methode ermutigt die Schüler, sich gegenseitig dabei zu helfen, ihre Ernährung zu verbessern, gesunde und ausgewogene Essgewohnheiten anzunehmen und dieses Wissen dann an ihre Familien und Gemeinschaften weiterzugeben.



Gesundheit

Gesundheitsentwicklung ist auf verschiedenen Ebenen sichtbar. Die Bezahlung der Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit ist kein Thema auf Familienebene mehr, sondern wird von allen in der Gemeinschaft als normaler und notwendiger Schritt für das Wohlergehen der gesamten Familie

angesehen. Die Menschen erkennen die Bedeutung einer Versicherung, weil sie zu einer Senkung der Gesundheitskosten führt.



HIV wird nicht länger als eine Krankheit betrachtet, von der Patienten von ihren Nachbarn oder der eigenen Familie ausgeschlossen werden. Das Gesundheitsministerium hat viel in Forschung und Maßnahmen investiert, um diese Spaltungsmentalität unter den Ruandern, auch innerhalb der Familien, zu beseitigen.

Durch die Bemühungen und den Einsatz von Moskitonetzen sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung von Mücken in der Umwelt und in den Häusern ist die Zahl der Malaria-Erkrankungen, die die Bevölkerung heimgesucht haben, erheblich zurückgegangen.

Die allgemeine Entwicklung

Ruanda macht einen großen Schritt in der allgemeinen Entwicklung und bei den Bauern im Dorf.

Die Sauberkeit ist bemerkenswert und ein Maßstab für große Fortschritte im Vergleich zur Vergangenheit. In den Städten werden neue Häuser gebaut und in den Dörfern gibt es noch wenige Hütten, die traditionell mit Stroh gedeckt sind.

Dank der Verbesserung der Infrastruktur von Straßen, Parks und Seen hat sich der Tourismus gut entwickelt. Das Beobachten von Berggorillas ist eine der Haupteinnahmequellen des Landes.

Im ganzen Land erfolgt die Beleuchtung durch Strom oder Sonnenkollektoren; selbst die Ärmsten versuchen, mindestens eine Lampe in ihrem Zuhause zu installieren.

Es gibt wenige Regionen, die hierfür keine Unterstützung erhalten haben.

Das Girinka-Programm

Das Girinka-Programm in Ruanda ist eine besondere Initiative, die darauf abzielt, arme Bauern in Kooperativen zusammenzuschließen, um ihre Kräfte zu bündeln, mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung eines jeden Mitglieds und der Selbstversorgung jeder Familie.

Dadurch erhöht sich allmählich die Zahl der Familien, die der Armut entkommen. Die Anstrengungen müssen noch verstärkt werden, aber das erreichte Niveau ist sehr vielversprechend, da Familien unterstützt werden, indem man ihnen eine Kuh gibt. Die Funktionsweise ist wie folgt:

Identifizierung und Spende: Zunächst wird ein möglicherweise qualifiziertes Community-Mitglied identifiziert. Diese Person bekommt eine trüchtige Milchkuh. Es gibt zwei Vorteile: die Milchproduktion und die Verwendung des Mists als natürlichen Dünger.

Weitergabe an andere: Der Begünstigte ist verpflichtet, das erste weibliche Kalb, das die Kuh zur Welt bringt, an einen anderen würdigen Begünstigten in seiner Gemeinde weiterzugeben. Auf diese Weise verbreitet sich das Programm und mehr Menschen profitieren von den Kühen.

Zu den Hauptzielen des Girinka-Programms gehören: Linderung der Armut durch Milchwirtschaft, Verbesserung der Lebensgrundlagen durch erhöhten Milchkonsum, Erzielung von Einkommen

durch den Verkauf von Milch, Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität durch den Einsatz von mehr natürlichen organischen Düngemitteln usw.

Sie sehen, lieber Leser, dreißig Jahre nach dem Völkermord, während eine neue Generation versucht, sich von diesem Trauma zu befreien, hat sich das Land in rasantem Tempo wieder aufgebaut und weiterentwickelt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene engagieren sich gemeinsam für ihr Land. Deshalb sind wir den Schwestern in Ruanda dankbar, denn sie sorgen auch für Bildung, Gesundheit, Unterkunft, Landwirtschaft, Viehzucht usw., damit die Kinder eine bessere Zukunft haben können. Dank der Unterstützung vieler unserer Adoptiveltern können wir ihnen dabei helfen.



Möchten auch Sie daran teilnehmen? Bitte zögern Sie nicht, eine Spende auf die Kontonummer der Salvatorianischen Hilfsaktion mit dem Vermerk „für die Kinder in Ruanda“ zu überweisen. Ihnen vielen herzlichen Dank!



Sie möchten im Jahre 2025 eine Steuerbescheinigung für Spenden im Jahre 2024 erhalten? In dem Falle brauchen wir allerdings Ihre nationale Registernummer.

(Nur für Belgien) Die neue Gesetzgebung des Föderalen Öffentlichen Dienstes Finanzen schreibt uns vor, ab 2024 die nationale Registernummer des Spenders auf den Steuerbescheinigungen anzugeben. Auf diese Weise wird Ihre Schenkung sofort mit Ihrer Steuererklärung verknüpft. Wenn Sie im Jahre 2025 eine Steuerbescheinigung für Spenden ab 40 Euro pro Jahr erhalten möchten, teilen Sie uns bitte umgehend Ihre nationale Registernummer mit.

Sollten Sie noch weitere Informationen wünschen, so helfen wir Ihnen gerne weiter.



Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Um diese Bescheinigungen ordnungsgemäß auszustellen, bitten wir Sie uns Ihre Nationalregisternummer mitzuteilen. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Betracht.

Manch einer möchte seinen Beitrag eine persönliche Note geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf unsere Patenschaftsaktion hinweisen und ihnen anraten, ein Kind finanziell zu adoptieren. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an einer Gruppenpatenschaft, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk! Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen? Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen. Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, t Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: Lieve Schreurs
Lay-out: Marita Martens
Fotonachweis: Salvatorianische
 Hilfsaktion
 d3Images - Freepik
Druckerei: Burocad nv, Peer (B)

Verantwortlicher Herausgeber:
 Salvatorianische Hilfsaktion
 t Lo 47, B-3930 Hamont-Achel
 Tel.: (+32) 11 44 58 21
 info@salvatorhulp.org
 www.salvatorhulp.org

Chèques Postaux à Luxembourg:
 LU481111026591130000
KBC: BE24 4531 0183 5138
SWIFT: KREDBEBB
Unternehmensnummer: 0407 761 472
RJP: Antwerpen, abt. Hasselt

